



»Braunschweig ist eine Kaffeestadt«

Deutschland ist ein Kaffeeland. Kaffee ist das beliebteste Getränk der Deutschen mit deutlichem Vorsprung vor Bier, Mineralwasser und Tee. 148 Liter trank im vergangenen Jahr jeder Bundesbürger im Durchschnitt. Damit liegt Deutschland hinter den skandinavischen Ländern weltweit mit vorn. 86 Prozent der Deutschen trinken nach neuesten Studien täglich oder mehrmals wöchentlich Kaffee. Und sie trinken ihn am liebsten morgens als Muntermacher (85 Prozent) oder als besonderen Genuss in geselliger Runde (78 Prozent).

Und in diesem Kaffeeland Deutschland ist der Standort Braunschweig besonders wichtig. »Braunschweig ist eine Kaffeestadt«, meint Holger Preibisch vom Deutschen Kaffeeverband: »Hier wird bei Heimbs seit 1880 Spitzen-Kaffee geröstet und die Kaffeeforscher der Technischen Universität sind weltweit renommiert.« Deshalb hat der Verband kürzlich auch seinen jährlichen »Tag des Kaffees« in Braunschweig veranstaltet.

Dabei gehört Heimbs keineswegs zu den großen Röstern im Lande. Mit jährlich 2500 Tonnen liege man nur im Mittelfeld, stellt Geschäftsführer Klaus Rödel fest: »Wir sind klein, aber fein.« Heimbs beliefert in Deutschland nämlich nur die Gastronomie. Nur in der Heimatstadt Braunschweig wird auch an Endverbraucher verkauft. Fünf Prozent des Geschäfts macht Heimbs im Ausland, insgesamt hat das Unternehmen 12 000 Kunden. Es werden 110 Mitarbeiter beschäftigt, davon 60 in Braunschweig.

Rund 70 Prozent des Umsatz von rund 40 Millionen Euro in diesem Jahr erzielt das Unternehmen, das seit 1986 zum Münchner Kaffeeröster Dallmayr gehört, mit Röstkaffee. Außerdem

»Heimbs investiert 3 Millionen Euro«

verkauft Heimbs auch Tee und Trinkschokolade. Derzeit wird mit Investitionen von drei Millionen Euro ein neues Lager gebaut. Rödel: »Damit wird der Standort Braunschweig innerhalb des Dallmayr-Konzerns mittel- und langfristig gesichert.«

Bei Kaffee gebe es, so Rödel, seit Jahren einen deutlichen Trend zu Spezialitäten wie Espresso, Latte Macchiato oder Capuccino. Die erreichen bundesweit inzwischen einen Absatzanteil von fast 15 Prozent. Rödel erwartet aber in den nächsten Jahren eine Renaissance des Filterkaffees. Sein Fazit: »Kaffee ist und bleibt das beliebteste Getränk der Deutschen.«

Heimbs erreicht seine besondere Kaffequalität durch das ganz spezielle Röstverfahren Aerotherm, das 1954 gemeinsam mit TU-Forschern entwickelt worden ist. Dabei wird der Kaffee kontinuierlich in einem Heißluftstrom geröstet, die Aromastoffe bleiben so vollständig erhalten. Rödel: »Das machen wir als einziger Röster immer noch so. Es ist aufwändiger, aber zugleich schonender für den Kaffee und bringt ein qualitativ gutes Produkt.«

»An 5 TU-Instituten beschäftigen sich Wissenschaftler mit Kaffee«

Auch heute arbeitet Heimbs mit der Universität zusammen. »Wir stehen in ständigem Kontakt mit den Kaffeeforschern«, berichtet Rödel. An der TU beschäftigen sich Wissenschaftler an fünf Instituten mit Kaffee. »Viele wichtige Erkennt-

Die Eiskunstläuferin und Schauspielerin Tanja Szweczenko, mit Heimbs-Chef Klaus Rödel (l.) und Professor Dirk Selmar von der TU Braunschweig.

Foto: Jörg Scheibe

nisse über die Chemie des Kaffees, über die Röstverfahren und über die Entkoffeinierung sind in Braunschweig erarbeitet worden«, fasst Professor Dirk Selmar vom Institut für Pflanzenbiologie zusammen.

Selmar selbst befasst sich mit der biochemischen und molekularbiologischen Aufbereitung des Rohkaffees. Selmar: »Unsere Forschung hat zu einem Paradigmenwechsel in der Branche geführt. Man hat begriffen, dass bereits mit der Bohnen-Aufbereitung die Kaffeequalität beeinflusst werden kann.«

Über viele Jahre hinweg war Professor Hans Gerhard Maier, der einst das Institut für Lebensmittelchemie leitete, in Deutschland der Kaffee-Experte schlechthin. Auch heute wird am

Institut noch über Kaffee geforscht. Professor Peter Winterhalter etwa arbeitet an Methoden zur chemischen Unterscheidung der Sorten Arabica und Robusta, Professor Ulrich Engelhardt untersucht die Bitterstoffe des Kaffees, die während der Röstung gebildet werden.

»Kaffee ist, in Maßen getrunken, nicht gesundheitsschädlich«

Mit den gesundheitlichen Wirkungen des Kaffees befasst sich Professor Ingo Rustenbeck vom Institut für Pharmakologie. Es ist schon erstaunlich: Kaum ein anderes Lebensmittel ist weltweit so erforscht worden wie der Kaffee, dennoch halten sich allgemein noch viele Vorurteile – etwa dass er nicht gut für Herz und Kreislauf sei.

Rustenbecks Fazit: »Kaffee ist, in Maßen getrunken, nicht gesundheitsschädlich.« In

vielen Langzeitstudien mit großen Untersuchungsgruppen sei festgestellt worden, dass Kaffeetrinker nicht früher sterben als Kaffeeabstinenten.

Neuere Untersuchungen haben sogar positive Wirkungen des Kaffees festgestellt. Er wirkt beispielsweise präventiv bei Diabetes Typ 2 (Alters-Diabetes). Bei Kaffeetrinkern komme diese Krankheit, so Rustenbeck, deutlich weniger häufig vor. Er selbst forscht über Diabetes. Auch bei Alzheimer und Demenz soll Kaffee nach anderen Studien vorbeugend wirken.

Rustenbeck rät andererseits bei einzelnen Bevölkerungsgruppen zu Vorsicht und zu Zurückhaltung beim Kaffeekonsum. So sollte man bei vorgeschädigtem Herz-Kreislaufsystem, etwa bei Herzkrankgefäßverkalkung, täglich nicht mehr als fünf oder sechs Tassen trinken. Bei schwangeren Frauen bestehe bei sehr hohem, aber nicht bei mäßigem (bis drei Tassen) Konsum ein erhöhtes Geburts-Risiko. *sie*



develoPPP.de



Sehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



Nicht alle Chancen erkennt man auf den ersten Blick! Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50% des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de